

Aboonementpreis

in der Hauptabteilung über den im Stadt-
hof und den Beobachtern erschienenen Aus-
gaben abgezahlt: vierjährig 4,40,-.
Vorläufige Abteilung und
Zeitung: vierjährig 4,40,-. Durch die Zeitung für
Bücher und Schriften: vierjährig
4,40,-. Dienste möglich: zweijährig
4,40,-. Dienste möglich: zweijährig
4,40,-. Dienste möglich: zweijährig
4,40,-.

Die Wochenausgabe erhältlich 1,70.-.
Die Wochenausgabe kostet 1,70.-.

Redaktion und Expedition:

Zentralausgabe 8.

Expedition in Wochenausgabe ununterbrochen
gelöst von 8 bis 10 Uhr 7 Uhr.

Filialen:

Das Stamm-Corpus (Alfred Hahn),
Universitätsstrasse 1,
Leipzig 8.
Louis Weiß,
Universitätsstrasse 14, part. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 199.

Dienstag den 19. April 1892.

86. Jahrgang

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 19. April.

Der einzigen Tagen hatte unser Decker so-Gespräch auf Grund von Erfahrungen, die er an wohlunterrichteter Stelle ausgegeben, die Geschichte über eine neue Berliner Schlosskammer als Erfahrungen bezeichnet. Er glaubt auch heute noch daran festhalten zu müssen, daß bisher die zuständigen preußischen Minister des Innern und der Finanzen nicht in die Lage gekommen seien, ihre Zustimmung zu einer derartigen Kette zu erhalten oder zu verlagen. Da aber die Gerichte nicht verfügen wollen und in den Berliner Blättern aller Parteien immer neue Versionen des Lotterie-Projektes auftauchen, so können wir uns mit dem von freiliegender Seite fast gewordenen Gedanken, die Angeklagten im preußischen Justizministerium zur Sprache zu bringen, nur einverstanden erklären. Wir halten es frekwertig für angezeigt, daß — wie hier in romanischen Ländern Sitte ist — die erste bestreitbare Tagesschau, zu einer Interpellation aufzubauen, vor das Parlament gebracht und ohne Rücksicht auf die bestreitete Rechte derselben werde. Hier aber steht die Sache anders. Hier handelt es sich um ein Gericht, das infolge einer nachdrücklichen Unterlage nicht enthebt, als eine Berliner Schlosskammer einmal bereits festgestellt hat, obwohl sie sich schon in Tadel, fast überall schweren Bedenken begegnet. Es ist daher im höchsten Grade wünschenswert, daß sie der preußischen Volksvertretung vom Regierungsschilde aus der angeblichen Plan der Widervertretung des Schlosskammer-Unterlaufs mit derselben Entschiedenheit ins Reich der Fabel verwiesen werde, mit welcher er preußische Bedenken aus den Kämmen aller Parteien verurtheilt werden wird. Derartige Erklärungen der Regierung dienen mit Sicherheit zu erwarten. Weber, Wissler, Hirschfeld noch Dr. Miquel werden die Verantwortung dafür übernehmen, zu einer Zeit, wo der ungünstigen preußischen finanziellen Wirkung wegen auch die bestreiteten Vorwürfe nicht befreigt werden können, durch Belebung der Spielstätten Millionen für seine Karriere zu beschaffen. Die preußische Regierung wird wissen, daß sie mit der Genehmigung eines solchen Lotterie-Unterlaufs nicht nur der Opposition ein Vorsatzwerk für den Wahlkampf liefern würde, welches der erfolgreichen Wirkung um so stärker wäre, je weniger der gemäßigten Liberalität sie in der Lage wäre, in dieser Beziehung abweichend einzutreten; sondern sie wird sich auch die Überzeugung nicht entzögeln können, daß eine neue Berliner Schlosskammer im ganzen Lande als ein den führenden deutschen Staaten gegebenes klares Beispiel anzusehen und aufrecht verlängt werden müßte.

Mit seltener Einmütigkeit steht die gesammte deutsche Presse dem angestellten Besuch des Barons in Berlin mit der größten Wille entgegen und teilt das Urtheil, das die "Königliche Zeitung" über diese Ankündigung mit den Worten füllt: "Man muß bei allen zulässigen Nachrichten und das Eine im Auge bedenken, daß Ruhland das Verdienst hat, daß sein Reich seine Macht rüdig zu machen. Es ist jedoch kein Zweck, daß diese Bedenken vergeblich sind. Ein deutscher Staatsmann, der die Befreiungen unterstützen wollte, würde sich in Gegenwart zu den ältesten Erinnerungen der öffentlichen Meinung legen. So lange in Deutschland keine vollständige Umkehr erfolgt, sind sämtliche deutschen Parteien in diesem Punkte einig." Was der Baron traut man zu, daß er aus finanziellen Gründen jene Nachricht habe verdeckt lassen, wohl aber jenen Agenten, die sich nicht scheuen, selbst den kaiserlichen Namen für ihre Freude auszubreiten. Für die in Berliner Regierungskreisen herrschende Stimme ist es höchst bezeichnend, daß die preußischen Offiziere gar keine Notiz von jener Ankündigung nehmen. Sie kennen die Quelle und den Zweck derselben und halten es nicht für nötig, über die Absichten des

Baron selbst, die im besten Falle auf die Erfüllung einer Höflichkeitserklärung hinauslaufen würden, sich den Kopf zu zerbrechen, bevor dem Berliner Hofe eine offizielle Anzeige gemacht werden soll.

Der französischen Regierung sind von vielen Großherren der vorigen Bandesindustrie Versicherungen des Deutschen zugegangen, daß die französischen Behörden der Chicagoer Weltausstellung ihre ganze Kraft daraus legen werden, den Vorzug ihrer Erzeugnisse vor den deutschen, englischen und amerikanischen Leistungen zu verschaffen, einmal auf nationalem Eindruck, dann aber, weil, je näher der Eröffnungstermin der Ausstellung heranrückt und je klarer die Weisungen und Ratschläge nicht fehlen lassen, welche die Weislichkeit in anderen Bahnen leisten sollten, aber von jenen realpolitischen Standpunkten aus, der auch für den Vatican in seiner Haltung gegenüber der Republik maßgebend ist, kann den Menschen des Papstes, die Vertreter der Kirche in Frankreich mit der Republik entgegenstehen, in solange vielleicht keine Aenderung der Stellung des Alters eintritt, bevor die französischen Industriellen über den ersten Augen einer Verhinderung an der amerikanischen Jubiläumsausstellung noch jämmerlich getheilt. Man sah zwar ein, daß Frankreich bei einer Gelegenheit, wo alle übrigen Industriekräfte sich ein Rendezvous geben, nicht durch Weisheit glänzen könnte, andererseits war man nicht ohne Bedenken, ob es ratsam sei, man möchte, dem ebenso bald wie sündhaft bekannten Haufe die Geheimnisse und Kunstgriffe der französischen Fabrikationsmethoden vorzuladen, auf die Gesetze hin, daß er daraus neue Anregungen für die Vermarktung der zahlreichen, noch unerprobten Hilfsquellen des eigenen Landes schöpfen und über lang oder kurz sich von dem Vorgehen französischer Industriekräfte völlig emanzipieren werde. Indem könnten Bedenken dieser Art nicht dauernd stand halten, nachdem es sich zeigt, daß andere Völker, insbesondere das nach dem Engländers, wenn nicht mehr als diese, gefürchtete deutsche Volk keinen Aufstand nahmen, den Amerikanern ein möglichst unbedrohliches, überzeugendes und erhabenes Bild des veralteten Standes ihrer gewerblichen Entwicklung vorzuführen. Auf einem Punkt, welches den vorigen Mittwoch vom Nationalverein der französischen Kaufleute und Industriellen in Paris veranlaßt wurde und an welchem neben anderen offiziellen Staatssekretärinnen auch den Handelsminister Herr Jules Roche teilnahm, berichtete eine sehr zuverlässige Stimme im Hinterblatt auf die die französischen Industrie in Chicago errungenen Triumphe, insbesondere gab der Handelsminister unter dem raschenden Beifall aller Bankleinheiten seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß Frankreich sich auf der Chicagoer Weltausstellung selber übertrifft und den amerikanischen Abschneiden europäischer Fabrikate dankbarlich vor Augen führen werde, soß Frankreichs industrielle Schaffenskraft in Europa nicht ihresgleichen habe. Es scheint eine patriotische Pflicht der deutschen Presse zu sein, den Dispositionen, die bezüglich der Chicagoer Ausstellung in den französischen Interessenkreisen herrschen, auch in Deutschland möglichst Publicität zu verleihen, damit, falls das etwa noch nötig sein sollte, auch bei uns die Erkenntnis zur vollen Wahrheit durchdringe, daß es für Deutschland nicht nur eine Frage der nationalen Ehre, sondern des nationalen Interesses ist, seine gesammte Kraft anzustimmen, damit es in Chicago seinen Anspruch, den ersten Industriestaaten der Welt eindrücklich zu sein, zu unbestrittenen Geltinge bringe.

Es läßt sich nicht verkennen, daß in den Bekämpfungen der französischen Regierung zum Vatican in der letzten Zeit nicht bloß eine leichte Verschiebung, sondern eine ausgedehnte ungünstige Wendung, die sich bis zur Spannung gebracht hat, erkennbar ist, während Mag. auch die Sprache einerseits der Pariser Regierung nahestehenden, andererseits der vatikanischen Kirchorgane vorläufig noch eine sehr gewöhnliche sein und in deren Neuerungen das Bestreben zur Verbesserung dieser Thatsachen vorherrschen, so ist es doch nicht wegzu-

leugnen, daß auf beiden Seiten lebhafte Unzufriedenheit besteht. Im Vatican ist man wegen der schmungelhaften Energie, mit der das Cabinet allen Übergriffen des Alters entgegentritt, sehr verstimmt, und die französischen Regierungskräfte nehmen mit Unmut wahr, daß der heilige Stuhl über jede Autorität nicht zu verfügen scheint, die erforderlich wäre, um den französischen Klerus von einem treibenden Auftreten gegen die Regierung und von der Erziehung gegen den Geist der in Frankreich bestehenden Ordnung abzuhalten. Papst Leo XIII. bat es allerdings an Weisungen und Ratschlägen nicht fehlen lassen, welche die Weislichkeit in anderen Bahnen leisten sollten, aber von jenen realpolitischen Standpunkten aus, der auch für den Vatican in seiner Haltung gegenüber der Republik maßgebend ist, kann den Menschen des Papstes, die Vertreter der Kirche in Frankreich mit der Republik entgegenstehen, in solange vielleicht keine Aenderung der Stellung des Alters eintritt, bevor die französischen Industriellen über den ersten Augen einer Verhinderung an der amerikanischen Jubiläumsausstellung noch jämmerlich getheilt. Man sah zwar ein, daß Frankreich bei einer Gelegenheit, wo alle übrigen Industriekräfte sich ein Rendezvous geben, nicht durch Weisheit glänzen könnte, andererseits war man nicht ohne Bedenken, ob es ratsam sei, man möchte, dem ebenso bald wie sündhaft bekannten Haufe die Geheimnisse und Kunstgriffe der französischen Fabrikationsmethoden vorzuladen, auf die Gesetze hin, daß er daraus neue Anregungen für die Vermarktung der zahlreichen, noch unerprobten Hilfsquellen des eigenen Landes schöpfen und über lang oder kurz sich von dem Vorgehen französischer Industriekräfte völlig emanzipieren werde. Indem könnten Bedenken dieser Art nicht dauernd stand halten, nachdem es sich zeigt, daß andere Völker, insbesondere das nach dem Engländers, wenn nicht mehr als diese, gefürchtete deutsche Volk keinen Aufstand nahmen, den Amerikanern ein möglichst unbedrohliches, überzeugendes und erhabenes Bild des veralteten Standes ihrer gewerblichen Entwicklung vorzuführen. Auf einem Punkt, welches den vorigen Mittwoch vom Nationalverein der französischen Kaufleute und Industriellen in Paris veranlaßt wurde und an welchem neben anderen offiziellen Staatssekretärinnen auch den Handelsminister Herr Jules Roche teilnahm, berichtete eine sehr zuverlässige Stimme im Hinterblatt auf die die französischen Industrie in Chicago errungenen Triumphe, insbesondere gab der Handelsminister unter dem raschenden Beifall aller Bankleinheiten seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß Frankreich sich auf der Chicagoer Weltausstellung selber übertrifft und den amerikanischen Abschneiden europäischer Fabrikate dankbarlich vor Augen führen werde, soß Frankreichs industrielle Schaffenskraft in Europa nicht ihresgleichen habe. Es scheint eine patriotische Pflicht der deutschen Presse zu sein, den Dispositionen, die bezüglich der Chicagoer Ausstellung in den französischen Interessenkreisen herrschen, auch in Deutschland möglichst Publicität zu verleihen, damit, falls das etwa noch nötig sein sollte, auch bei uns die Erkenntnis zur vollen Wahrheit durchdringe, daß es für Deutschland nicht nur eine Frage der nationalen Ehre, sondern des nationalen Interesses ist, seine gesammte Kraft anzustimmen, damit es in Chicago seinen Anspruch, den ersten Industriestaaten der Welt eindrücklich zu sein, zu unbestrittenen Geltinge bringe.

Die französischen Regierungskräfte nicht einstehen können, daß der französische Klerus nicht mit seinem Denominationsschleier den jugendlichen Einheitsstaat mit den Verhältnissen und Zielen der nationalliberalen Partei isolieren und selbst den Schein verstören wollen, ist jetzt er noch auf Seiten der in genannter Partei jetzt mehr betonten liberalen Radikalpartei. Von einer Ausbildung der französischen Klerikalschaften kann hierauf nichts geschehen, was überzeugend ausführbar er scheint. Wie läßt sich das Vorgehen des Papstes und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpartei Herr v. Bonnigen über die große liberale Partei oder nach herüber? Wie genügt mich angeben, daß eine direkte Beziehung zwischen Herrn Capozi und v. Bonnigen in Bezug auf jene vom Grafen Capozi so überzeugende Redebandlung des Herrn v. Bonnigen nicht stützen können, daß aber noch eine indirekte Ausbildung an Herrn v. Bonnigen zur Vollung einer nationalliberalen Idee ergangen sei dürfte. Hiernoch möchte sich obige Erwähnung nicht erledigen, ob vor der besagten Radikalpart